

KÖNNEN AUCH GUTE MENSCHEN DEN HIMMEL VERPASSEN?

Die meisten Menschen führen ein normal gutes, ehrliches, anständiges Leben. Bis auf gelegentliche kleine Ausrutscher lassen sie sich nichts zuschulden kommen. Oft sind sie getauft und besuchen den Gottesdienst. Oder sie haben ihre eigenen Prinzipien und bemühen sich, diese einzuhalten. Von Mord, Totschlag, Ehebruch und Betrug halten sie sich fern.



Ist mit diesem normal guten Leben

alles getan und geregelt? Kann man damit beruhigt auf eine gute Zukunft auch nach dem Tod zugehen? Nach dem allgemeinen Verständnis ja. Auch die kirchlichen Äußerungen weisen in diese Richtung. Man erwartet ein „Ruhen in Frieden“. Esoteriker glauben an Reinkarnation, Atheisten, daß gar nichts mehr kommt. Sind diese Erwartungen begründet?

Nach den Aussagen der Bibel nicht. Auch nicht für gute, ehrliche, getaufte oder ungetaufte Menschen, die sich immer bemühen, ein anständiges Leben zu führen. Die Bibel spricht davon, daß jeder Mensch ohne Umkehr zu Gott „verlorengeht“. Verloren wofür? **Für den Himmel!** Die Bibel kennt auch eine *andere* Seite. Muß man heute im Zeitalter der Computer und Lasertechnik noch mit einer solchen Möglichkeit rechnen?! - Niemand kann das mit rationalen Argumenten ausschließen. Aber wir leben fast alle nach dem Motto: „Es wird schon gut gehen.“

Doch das ist überhaupt nicht sicher. **Nach den Aussagen der Bibel wird gar nichts gut gehen!** Die Frage ist nur: Ist die Bibel glaubwürdig? Wem sollen wir glauben? Der kirchlichen Tradition, die von Konfession zu Konfession verschieden ist? Oder der Bibel, die ohne klare „Umkehr zu Gott“ (Bekehrung) keine gute Zukunft verheißt - egal, ob jemand ehrlich oder unehrlich, getauft oder ungetauft ist.

Die Bibel ist heute kein Thema mehr. Nach landläufiger Meinung steckt sie voller Fehler, Irrtümer und Widersprüche. Ein Märchenbuch, das niemand mehr ernst nimmt. Urheber dieser Ansicht ist die „moderne“ Theologie, auch „Gott-ist-tot-Theologie“ genannt, die auf naturwissenschaftliche Aussagen des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Die Naturwissenschaftler sind heute längst weiter. Für sie gibt es keinen Grund mehr, die Existenz Gottes auszuschließen. Die Bibel selbst versteht sich als göttlich inspiriertes Buch, in dem Gott uns seine Maßstäbe und Ansichten mitteilt. Falls das tatsächlich der Fall ist, sitzen wir ganz schön in der Klemme! **Spricht also etwas dafür, daß die Bibel göttlich inspiriert ist?**

Ja, sogar sehr deutlich. Zunächst einmal die **Einheit ihrer Aussagen** trotz 1500 Jahren Entstehungszeit und 40 verschiedenen Autoren. Dann die **Archäologie**, die immer wieder die Angaben der Bibel bestätigt. Am deutlichsten und „übernatürlichsten“ jedoch ihre zahlreichen **Prophetien**. Über 3000 biblische Zukunftsvorhersagen über Ereignisse, Städte, geschichtliche und politische Abläufe haben sich bisher erfüllt, bis in unsere Zeit (Israel, Naher Osten usw.). Bisher gab es dabei noch keinen einzigen Fehler! Das schafft kein Zufall und kein Mensch. Gott bestätigt dadurch die Bibel als sein Buch. Als denkende Menschen, die 2 + 2 zusammenzählen können, müssen wir einfach davon ausgehen, daß die Bibel ernst zu nehmen ist und nach wie vor gilt.

Was bedeutet das für unser normal anständiges Leben? Kurz und bündig: es reicht nicht für den Himmel! Der Grund: „Normalerweise“ leben wir unabhängig von Gott und bestimmen selbst. Schuld sammelt sich an. Schuld trennt immer von Gott - im Leben und im Tod. Wir können Schuld - unsere gelegentlichen Ausrutscher, Fehlentscheidungen, negativen Handlungen, Haltungen, Worte usw. - nie „abarbeiten“ oder wieder zurückholen. Was geschehen ist, ist geschehen. Alles ist auf unserem Lebensfilm aufgezeichnet.

Es gibt nur eine Möglichkeit, die Trennung von Gott wieder zu beseitigen: Vergebung. Diese Vergebung ist möglich, und Gott bietet sie jedem an. Aber niemand (außer kleinen Kindern) hat sie automatisch. **Unser normal gutes Leben schafft keine Vergebung.** Um Vergebung zu erhalten, müssen wir darum bitten und zu Gott „umkehren“. Dies geht eindeutig aus der Bibel hervor.

Gott liebt uns. Wir sind seine Geschöpfe. Er möchte, daß es uns gut geht, vor und nach dem Tod. Aber gewöhnlich leben wir unabhängig von ihm. Wir gehen unsere eigenen Wege, auch wenn die nicht besonders „schlecht“ sein müssen. Gottes Maßstäbe sind jedoch weit höher. Er ist absolut gerecht. Würde er uns einfach so vergeben, müßte er seine Gerechtigkeit aufgeben - und der Himmel wäre kein Himmel mehr, denn jeder Mensch mit seinem ganzen Schmutz und Unrecht käme hinein. Für Gott gab es nur einen Weg, uns vergeben zu können und trotzdem gerecht zu bleiben: Er selbst nahm in Gestalt seines Sohnes Jesus Christus unsere Schuld auf sich.

Jesus Christus kam aus dem einzigen Grund in diese materielle Welt, um unsere selbstverschuldete Trennung von Gott wieder zu beseitigen. Am Kreuz von Golgatha nahm er die Strafe für unsere Vergehen auf sich. Für uns Menschen klingt das naiv. Es beleidigt unseren intellektuellen Stolz. Wir wollen aus eigener Kraft „gerecht“ werden. Aber die Bibel sagt, daß Gott die menschliche Weisheit zur Torheit macht und durch „törichte“ Predigt diejenigen rettet, die daran glauben (1. Korinther 1, 20-21).

Gott erklärt unsere Selbstgerechtigkeit für völlig unzureichend - **einschließlich Tauschein und Mitgliedschaft in einer Kirche.** Die Bibel sagt klipp und klar: es geht nur über Jesus Christus - über Vergebung und Umkehr (Bekehrung). Auch für Menschen, die „anständig“ leben und regelmäßig einen Gottesdienst besuchen.

Das ist ein harter Brocken für unser Selbstverständnis. Wir müssen erkennen, daß wir in Gottes Augen nicht vollkom-

men sind, trotz unserer guten Werke und höheren Erkenntnisse. Andererseits ist es aber auch ein wunderbares Angebot! Gott streckt uns durch Jesus Christus seine Hand entgegen. Wenn wir einschlagen, können wir in einem einzigen Augenblick alle unsere Sünden und Lasten, die uns ständig nach unten ziehen, bei Jesus ablegen! Wir können frei und rein vor Gott treten und ein ganz neues Leben beginnen!

Dieses Angebot anzunehmen, ist nicht kompliziert. Es kann in einem einfachen Gebet geschehen. Wir können mit eigenen Worten beten oder auch folgendes Gebet sprechen:

„Gott, ich habe bisher unabhängig von dir gelebt und bin schuldig geworden (nennen Sie konkret die Dinge, die Ihnen einfallen!). Danke Jesus, daß du für meine Schuld gestorben bist. Vergib mir bitte und komme in mein Leben. Du sollst von nun an mein Herr sein. Ändere mich und erfülle mich mit deinem Heiligen Geist, damit ich so leben kann, wie es dir gefällt. Danke.“

Wenn jemand ehrlich zu Gott „umkehrt“, erhört Gott dieses Gebet sofort. Eine echte Umkehr hat immer auch praktische Auswirkungen im Alltag. Oft erleben wir danach eine große innere Freude - die Freude der Vergebung. Gott wird ganz persönlich und real für uns. Über kurz oder lang kommen wir zur Gewißheit, daß er existiert und daß wir zu ihm gehören. Das haben schon viele Menschen erlebt - die diesen Schritt getan und ein Leben mit Jesus begonnen haben.

Es geht um zuviel, als daß wir darüber mit einem Schulterzucken hinweggehen können. Auch gute Menschen haben Vergebung nicht automatisch! Bitte lesen Sie unbedingt das Johannesevangelium. Es enthält wichtige Informationen, die Ihnen zeigen, worum es eigentlich geht!
